



Zeit

Pädagogen zweifeln am Sinn der Koedukation – sie benachteiligt angeblich die Mädchen

zum Flirten

Los, geh vor ans Netz auf deine Position und streng dich gefälligst an“, pfeift Magda, 13, ihren Klassenkameraden Mirko an. Beim Volleyball-Unterricht staucht die Schülerin mit dem langen Pferdeschwanz die Jungs ab und zu gehörig zusammen.

Ihr burschikoses Auftreten hat Magda allerdings in einer reinen Mädchen-Sportgruppe gelernt – in der Gesamtschule Bergedorf im Südosten Hamburgs können Schülerinnen ab Klasse 7 nicht nur ihre Muskeln, sondern auch ihr Selbstbewußtsein trainieren.

Reiner Mädchenunterricht spielt hier eine große Rolle. Schon vor Jahren gelangten die Frauen im Kollegium zu dem Schluß, bei der Koedukation seien Mädchen die Verlierer. Sprachlehrerin Astrid Dziadek, 51:

„Die Jungen dominieren in den Schulstunden, die Mädchen bekommen zu wenig Aufmerksamkeit.“

Die Koedukation, vor rund 90 Jahren noch eine revolutionäre Forderung der Frauenbewegung, hielt Mitte der sechziger Jahre unter dem Banner der Chancengleichheit Einzug in bundesdeutsche Schulen. Heute stellen Lehrer und Erziehungswissenschaftler den gemeinsamen Unterricht teilweise wieder in Frage. Gemeinsame Erziehung, sagen sie, verstärke die Rollenstereotype erst recht. Zwar will niemand die Koedukation vollständig abschaffen, doch gilt sie als reformbedürftig. An zahlreichen Schulen drücken deshalb die Schüler wieder, wie vor hundert Jahren, nach Geschlechtern getrennt die Schulbank – zumindest in manchen Fächern.

Von der Koedukation profitieren, jedenfalls nach Mei-

nung der Kritiker, nur die männlichen Schüler. Wissenschaftler in den USA, Großbritannien, Skandinavien und Deutschland haben herausgefunden: In gemischten Klassen werden Jungen häufiger aufgerufen, gelobt und getadelt als Mädchen, weil sie sich oft aggressiv in den Vordergrund drängen.

Den Schülerinnen schenken Lehrerinnen und Lehrer dagegen nur ein Drittel ihrer Aufmerksamkeit; sie kommen seltener zu Wort, werden von den Kameraden häufig unterbrochen. Mädchen spielen eine Nebenrolle. Zudem werden sie von vielen Lehrern als „Sozialschmiere“ mißbraucht, wie es die Schulforscherin Maria Anna Kreienbaum nennt: Besonders nette Mädchen würden neben rüpelhafte Jungen gesetzt, um sie ruhigzuhalten.

Vor allem im naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich verlieren Mädchen schnell das Interesse, lassen sich durch die vermeintlich ausgeprägtere technische Begabung der Jungen einschüchtern, wie eine Untersuchung des Berliner Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung belegt. Statt Kurven und Konstanten zu berechnen, büffeln sie lieber Französisch-Vokabeln. An nordrhein-westfälischen Schulen liegt der Mädchenanteil in Physik-Leistungskursen gerade mal bei 12 Prozent, in Englisch dagegen bei 62 Prozent.

Das Ungleichgewicht setzt sich an der Universität und im Beruf fort. In den zukunftsträchtigen technischen Jobs sind Frauen immer noch die Ausnahme, weibliche Professoren haben Seltenheitswert. Margret Kraul, Erziehungswissenschaftlerin an der

Universität Koblenz: „Mit der Koedukation wurden Jungen und Mädchen lediglich formal gleichgestellt.“

Inzwischen haben zahlreiche Modellprojekte bewiesen: In getrenntem Unterricht begeistern sich Mädchen auch für „Jungenfächer“ und lernen, die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und ihnen zu vertrauen – befreit vom Klischee des stillen und technisch unterbelichteten Schulmädchens. Eine Untersuchung des Kieler Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften belegt, daß bei zeitweilig getrennten Klassen in Physik und Chemie die Leistungen der Mädchen besser werden, ihr Interesse am Fach deutlich zunimmt.

Auch beim Sport bringt die Geschlechtertrennung die Mädchen auf Trab: „Die Jungs haben uns immer den Ball weggenommen und das Spiel beherrscht“, berichtet



Mädchen-Sportgruppe: „Nur formal gleichgestellt“



Gemeinsamer Sport: Als Sozialschmiere mißbraucht?

REINHARD JAHNKE / ARGUS (3)

Kinderarbeit

Schwer zu ertragen

Kinder arbeiten in Steinbrüchen, auf Baustellen und Müllhalden. Ihr Alltag ist voller Gewalt. Oft werden sie wie Sklaven gehalten. Unter der Last dieser Arbeit zerbrechen Kinder körperlich und seelisch.

terre des hommes setzt sich für Kinderarbeiter ein: Unsere Projektpartner befreien Kinder in Indien aus unmenschlichen Arbeitsverhältnissen. Sie unterstützen Kinderarbeiter in Kolumbien und Indonesien und sorgen für Alternativen: Mädchen und Jungen gehen zur Schule, bekommen genug zu essen und ein Dach über den Kopf. Bitte unterstützen Sie diese Projektarbeit.

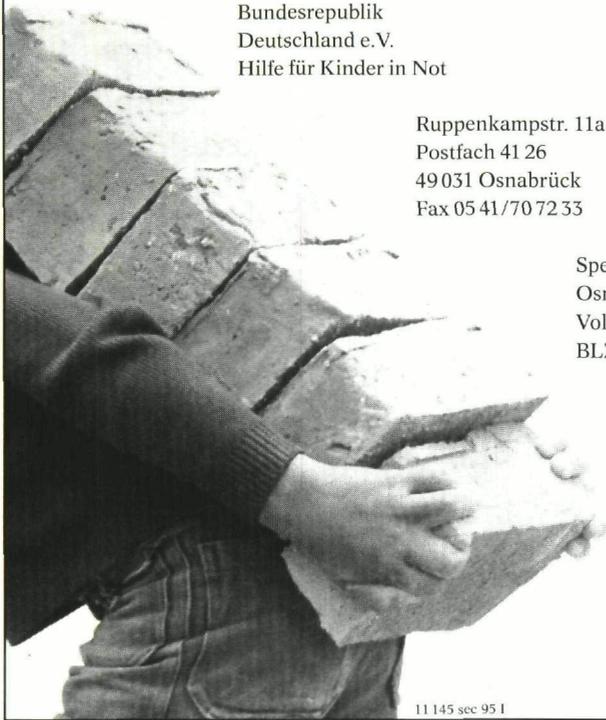
Eine Broschüre über Kinderarbeit senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Schicken oder faxen Sie uns einfach diese Anzeige mit Ihrer Anschrift.

terre des hommes
Bundesrepublik
Deutschland e.V.
Hilfe für Kinder in Not

Ruppenkampstr. 11a
Postfach 41 26
49031 Osnabrück
Fax 05 41/70 72 33

Spendenkto 700
Osnabrücker
Volksbank eG
BLZ 265 900 25

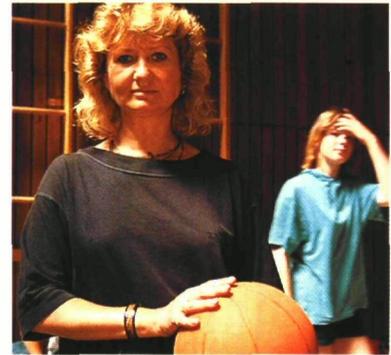
terre des hommes



11 145 sec 95 1



Nilgün, 13, von der Gesamtschule Bergedorf. Seit sie in der Mädchen-Gruppe ist, läßt sie sich auch beim Ballspiel mit den Jungs nichts mehr gefallen. Lehrerin Rose-Marie Fischer-Osterhoff, 45: „Die Mädchen werden mutiger, trauen sich viel mehr zu.“ Schleswig-Holstein hat 1990 als erstes Bundesland im Schulgesetz festgelegt, daß „aus pädagogischen Gründen in einzelnen Fächern zeitweise getrennter Unterricht stattfinden“ kann; andere Bundesländer



Lehrerin Fischer-Osterhoff
„Mädchen werden mutiger“

zogen nach. Doch die Reformer haben auch Gegner, selbst unter progressiven Pädagogen. Margret Kraul warnt, getrennter Unterricht fördere „das Argument, daß Mädchen langsamer kapierten und einen Schonraum brauchen“.

Statt dessen verlangt die Pädagogin, daß Lehrer die Benachteiligung der Mädchen im Unterricht thematisieren. Außerdem müßten in Schulbüchern und Lehrplänen endlich die Interessen und Bedürfnisse von Mädchen zum Tragen kommen.

Die meisten Schülerinnen und Schüler bevorzugen gemischten Unterricht – sie können es sich schlicht nicht anders vorstellen. Insbesondere die Jungs sitzen lieber mit Mädchen zusammen im Klassenzimmer. Nach einer Studie des Instituts für Schulentwicklungsforschung der Universität Dortmund wollen 87 Prozent der befragten Schüler auf jeden Fall mit Mädchen unterrichtet werden. Von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft befragte Mädchen befürworteten 80,8 Prozent gemeinsamen Unterricht.

Drei Viertel von ihnen finden den gemeinsamen Unterricht interessanter – jedem zweiten würde nach Aussage der Schüler „das Flirten fehlen“.

Ulla Hanselmann

Leistung macht Schule.

Eine qualifizierte schulische Ausbildung, soziales Engagement, Verantwortungsbewußtsein und Eigenständigkeit sind wieder gefragt.

Weltoffenes, tolerantes Denken und Handeln zu lernen, ist ein wesentliches Ziel unserer international und interkulturell orientierten Ausbildung.

Unsere Säulen im Sinne der Reformpädagogik von Kurt Hahn und Georg Picht sind:

- Neue und alte Sprachen
- Naturwissenschaften
- Musik · Theater · Tanz
- Kunst · Handwerk · Sport
- Internationaler Schüleraustausch
- Praktika und soziale Dienste

Die Verbindung von Schule und Internat schafft eine Einheit von Leben und Lernen.

Stipendien können gewährt werden.

Sie möchten den BIRKLEHOF kennenlernen? Dann schreiben Sie uns oder rufen Sie an: Schule Birklehof e.V. 79854 Hinterzarten Schulleiter Götz Plesing Telefon 076 52/1220 · Fax 12223



Für Mädchen und Jungen
Staatlich anerkannt
in Hinterzarten/Hochschwarzwald

BIRKLEHOF
Internat · Gymnasium

Mitglied in der Vereinigung
Deutscher Landerziehungsheime (LEH)
Mitglied der Round Square Conference